

Wem wir Bedeutung verleihen, dem geben wir unsere Macht

[Nick Arandes bietet eine Art des Seins an, bei der du nicht Opfer der Welt bist]

Dass die Lehre von *Ein Kurs in Wundern* einfach ist, liegt daran, dass er uns erinnert, dass die Welt an sich keine Bedeutung hat. In dem Augenblick allerdings, in dem ich irgendetwas eine Bedeutung verleihe, übergebe ich meine Macht an eine bedeutungslose Welt. Warum gebe ich ihr meine Macht? Weil ich immer beeinflusst bin, nicht durch das, was in der Welt stattfindet, sondern durch die Bedeutung, die ich auf sie projiziere.

Wo es keine Bedeutung gibt, ist alles, was ist, Neutralität. Und in der Neutralität ist alles, was existiert, der Frieden des Geistes. Jedoch entstammt die Bedeutung, die ich allem gebe oder darauf projiziere, einem unbewussten Teil des Geistes, der sagt: "Das, was ich sehe, ist wirklich" - was in der Tat die Überzeugung verstärkt, die ich von mir habe: "Ich bin wirklich."

Und der Glaube, der besagt, dass ich wirklich bin - und daher die Welt als wirklich ansehe -, kommt aus einer tief verwurzelten Überzeugung, nach der Trennung stattgefunden hat. Und dass Trennung aus einer tiefsitzenden Schuld kommt, die sagt: "Ich habe dies getan, und deshalb werde ich dafür bestraft werden. Also muss ich mich hier verstecken - in diesem Körper, in dieser Welt -, so dass GOTT mich nicht finden und bestrafen wird für das, was ich IHM angetan habe."

All dies ist offensichtlich Unsinn. Aber es ist genau diese Schuld, die uns davon abhält, den Geist nach innen zu wenden, und die unsere Aufmerksamkeit auf die äußeren Bilder und unsere Projektion von Bedeutung darauf richtet. Das ist der Grund, weshalb die Lehre des Kurses beängstigend sein kann, weil er uns bittet, eine Welt loszulassen, die wir als unser Zuhause betrachtet haben, während unser eigentliches ZUHAUSE in GOTT ist.

"Diese Welt, in der du zu leben scheinst, ist nicht dein Zuhause. Und irgendwo in deinem Geist erkennst du, dass das wahr ist." (Ü-I.182.1:1-2) Und deshalb ist jede nonduale Lehre wie der Kurs auf Stille ausgerichtet. *"Ich will einen Augenblick lang still sein und nach Hause gehen."* (Ü-I.182). "Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!" [Psalm 46:11]

Und nebenbei bemerkt ist das auch der Grund, weshalb *Ein Kurs in Wundern* für viele schwer zu verstehen ist, weil sie ihn zu einer dualistischen Lehre gemacht und versucht haben, die Lehre des Kurses auf die Welt anzuwenden, und dabei den Kern der Lehre des Kurses übersehen haben: *"Es gibt keine Welt! Das ist der zentrale Gedanke, den der Kurs zu lehren versucht."* (Ü-I.132.6:2-3).

Die Macht, mich zu beeinflussen

Um auf die ursprüngliche Aussage zurückzukommen, dass wir allem, dem wir Bedeutung geben, unsere Macht geben, so ist damit einfach ausgesagt, dass, wenn ich irgendwelchen Dingen in der Welt irgendeine Bedeutung gebe oder besser gesagt auf sie projiziere, werde ich ihnen die Macht geben, mich zu beeinflussen - entweder durch Schmerz oder durch Freude. Und all dies geschieht nicht nur bewusst, sondern meist unbewusst.

Wir brauchen die Hilfe des HEILIGEN GEISTES aus zwei Gründen; erstens: *"Wenn du in der Welt der Wahrnehmung gefangen bist, dann bist du in einem Traum gefangen. Du kannst ohne Hilfe nicht daraus entkommen, weil alles, was dir deine Sinne zeigen, nur die Wirklichkeit des Traums bezeugt."* (Vorwort 'Was er besagt', S. xix oben), und zweitens auf Grund der Tatsache, dass, da alles, was dir deine Sinne zeigen, nur die 'Wirklichkeit' des Traums bezeugen, *"du nicht dein Führer zu Wundern sein kannst, denn du bist es, der sie notwendig machte."* (T-14.XI.7:1). Oder wie Albert Einstein einmal sagte: "Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind."

„Einstein: ‘Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.’“

Ich möchte die obige Aussage an zwei gegensätzlichen Beispielen erläutern:

1) Wenn ich eine Person sehe, die ein Tier schlägt (Hund, Katze, Pferd usw.), sieht mein Geist ein bedeutungsloses Bild. Wenn ich mich erinnere, dass nur die WAHRHEIT GOTTES wirklich ist, würde ich einfach ein Bild sehen, das mein Geist interpretieren mag als einen Menschen, der ein Tier schlägt - was unvermeidlich ist, weil ich ja gelernt habe, wahrzunehmen, was die Augen sehen - , aber ich würde keinerlei emotionale Reaktion darauf haben. Das Problem entsteht, wenn ich mich davon betroffen fühle, wenn ich mich entweder traurig oder wütend oder verletzt fühle (das sind alles Ausdrucksformen von nach außen projizierter Schuld) durch das, was meine Augen zu sehen scheinen. Diese emotionale Aufladung wiederum stammt nicht aus dem Vorgang, den ich 'sehe', sie entstammt der Bedeutung, die ich auf ihn projiziere, die einzig auf den einen tief verwurzelten Glauben zurückgeht (eine Trennung hat stattgefunden, ich bin wirklich, also ist die Welt wirklich. Und die Schuld, die ich auf das Bild projiziere, ist die Schuld, die ich darüber fühle, diese vermeintliche Trennung verursacht zu haben). Lass uns jetzt die Kehrseite der Medaille betrachten.

2) Ich fühle mich von einer schönen Frau angezogen. Die Frau ist einfach ein weiteres projiziertes Bild, das der Geist wahrzunehmen scheint. Allerdings ist es die von mir darauf projizierte Bedeutung, die mich beeinflusst, nicht das Bild selbst, das ich sehe, weil das Bild (eine attraktive Frau) wiederum nur eine bedeutungslose Abbildung ist.

Das bedeutet nicht, wenn ich einen Mann oder eine Frau brutal ein Tier schlagen sehe, dass ich mich nicht veranlasst fühlen darf, etwas zu tun, sondern dass, wenn ich mich entscheide, in irgendeiner Form tätig zu werden, ich es ohne Urteil, Angst, Schuld oder emotionale Anhaftung tun würde. Ich würde es einfach tun, weil es in der Identifikation mit dem Denksystem des HEILIGEN GEISTES das Beste ist, was ich tun kann. Und wenn ich mit dem RECHTGESINNTEN GEIST identifiziert bin, kann es sein, dass ich auch dahin geführt werde, nichts zu tun.

Das Denksystem des Heiligen Geistes

Im Beispiel der attraktiven Frau kann ich, wenn ich mit dem Denksystem des HEILIGEN GEISTES identifiziert bin, einfach eine schöne Frau betrachten, ohne dass das irgendeine Wirkung auf mich hat. Wenn ich jedoch noch die Anziehungskraft fühle und ich mir bewusst bin, dass die Anziehung aus dem Egodenksystem stammt, das Bedeutung auf sie projiziert, kann ich dennoch in die Erfahrung gehen, diese Frau kennenzulernen – nur dass

ich diese Beziehung jetzt bewusst aufnehmen. Ich werde jetzt diese Beziehung dazu nutzen, meinen Geist zu heilen, nicht für den ursprünglichen Zweck des Ego, der darauf angelegt war, die Schuld zu verewigen, den Glauben an die Trennung, den Glauben, dass sie meine Quelle von irgendetwas sein kann. Deshalb erinnert mich der Kurs: " ... *dass der HEILIGE GEIST dir deine besonderen Beziehungen nicht entziehen, sondern sie verwandeln möchte*". (T-17.IV.2:3)

Opfer von Bildern

Wenn der Kurs sagt: "*Ich bin nicht das Opfer der Welt, die ich sehe*" (Ü-I.31), mag uns das Wort "Opfer" irritieren, weil wir dieses Wort vielleicht mit etwas Negativem assoziieren. Aber in Wirklichkeit ist damit nur gemeint, dass ich, wenn ich auf etwas reagiere, ein Opfer dessen bin, auf das ich reagiere.

Also noch einmal, wenn ich auf ein Stück leckeren Schokoladenkuchen reagiere, bin ich ein 'Opfer' dieses Bildes, weil ich denke, dass der Schokoladenkuchen die Ursache ist und ich die Wirkung bin, während es tatsächlich anders herum ist: ich bin die Ursache (Schuld, die nach außen projiziert und von einem Denksystem der Trennung interpretiert wird), und das Ergebnis dieser Interpretation ist die Wirkung (das Stück Schokoladenkuchen, das ich als wirklich wahrnehme und das das "Ich" beeinflussen kann, das ich glaube zu sein).

Was ist die Ursache? Der Glaube, dass Trennung stattgefunden hat. Und was ist die Wirkung? Die Welt, die ich sehe, das 'Ich', das ich glaube zu sein, das Zeugnis dieses Glaubens ablegt. "*[Die Welt] ist Zeugnis für den Zustand deines Geistes, das äußerliche Bildes eines inneren Zustands.*" (T-21.Einl.,1:5)

Und die Angst, diese Welt loszulassen, oder besser gesagt das 'Ich', für das ich mich halte, erlaubt mir nicht, WAHRHEIT, LIEBE oder GOTT zu erfahren. Also geht es nicht darum, die Bedeutung zu verändern, sondern einfach alles so anzunehmen, wie es ist, ohne zu versuchen, dem irgendeine Bedeutung zu geben. Deshalb beginnen die Kurslektionen mit: "Nichts, was ich sehe, bedeutet etwas." (Ü-I.1) Und, wenn du all diese Lektionen liest, sind sie alle abgeleitet von dieser einen Lektion.

„Es geht nicht darum, die Bedeutung zu verändern, sondern einfach alles so anzunehmen, wie es ist.“

Warum ist dann der Kurs für viele Menschen so schwer zu verstehen und anzuwenden? Weil: „*Es gibt keine Aussage, die die Welt mehr zu hören fürchtet, als diese: Ich weiß nicht, welch ein Ding ich bin, und deshalb erkenne ich nicht, was ich tue, wo ich bin oder wie ich auf die Welt oder auf mich schauen soll. Doch in diesem Lernen wird die Erlösung geboren. Und WAS du bist, wird dir von SICH berichten.*“ (T-31.V.17:6-8)

Wenn man also *Ein Kurs in Wundern* in einer einzigen Aussage zusammengefasst haben möchte, könnte diese so lauten: „*Wenn du bereit bist, auf deine Rolle als Hüter deines Denksystems zu verzichten und es mir zu öffnen, werde ich es ganz sanft berichtigen und dich zu GOTT zurückführen.*“ (T-4.I.4:7)

Was besagt diese Aussage? Dass dann, wenn ich bereit bin, "*auf die Rolle als Hüter [meines] Denksystems zu verzichten*", d.h. all meine Überzeugungen und Bedeutungen und alles, was ich zu wissen oder gelernt zu haben glaube, loszulassen - oder wie der Kurs schlichtweg sagt: „*Erinnere dich an nichts, das du dich selbst gelehrt hast; denn du wurdest schlecht gelehrt*“ (T-

28.I.7:1) – , der HEILIGE GEIST SEINE Arbeit tun kann.

Das falsche Selbst aufheben

Daher ist der Kurs einfach. Er ist nicht leicht, schließlich gibt es so viel Widerstand, aber Jesu Lehren sind einfach, und deshalb erscheinen sie so bedrohlich, denn sie sind daraufhin angelegt, dieses falsche Selbst aufzuheben, dasjenige, das wir verteidigen, bis wir ‘sterben‘.

Erinnern wir uns, dass: *“Dieser Kurs ist deswegen einfach, weil die Wahrheit einfach ist. Komplexität ist vom Ego und nichts anderes als der Versuch des Ego, das Offensichtliche zu verschleiern“.* (T-15.IV.6:1-2) Man kann es auch so sagen: *„Für dich, der du zu finden scheinst, dieser Kurs sei zu schwierig zu erlernen, will ich wiederholen, dass du zum Erreichen eines Zieles in dessen Richtung schreiten musst, nicht von ihm weg. Und jeder Weg, der in die andere Richtung führt, wird das Ziel nicht fördern, das gefunden werden soll. Wenn das schwierig zu verstehen ist, dann ist dieser Kurs unmöglich zu erlernen. Doch nur dann. Sonst ist er eine einfache Lehre im Offensichtlichen.“* (T-31.IV.7:3-7)

Und was ist die Richtung, die du einschlagen musst? Wähle einfach den Frieden des Geistes, nicht deine Illusionen oder deine Interpretationen dazu. Ist das schwer zu verstehen? Wenn ja, dann vergiss alles und *„Tu einfach dies: Sei still, und lege alle Gedanken darüber, was du bist und was GOTT ist, weg, alle Konzepte über die Welt, die du gelernt hast, alle Bilder, die du von dir selber hast. Mach deinen Geist von allem leer, was er für wahr oder falsch, gut oder schlecht hält, von jedem Gedanken, den er als würdig beurteilt, und allen Vorstellungen, deren er sich schämt. Halte an nichts fest. Bringe nicht einen Gedanken mit, den die Vergangenheit gelehrt hat, noch eine Überzeugung, die du jemals gelernt hast von irgendetwas. Vergiss diese Welt, vergiss diesen Kurs, und komm mit völlig leeren Händen zu deinem GOTT.“* (Ü-I.189.7)

Wenn wir bereit und demütig genug sind, zu erkennen, dass wir nichts wissen, haben wir Zugang zu unserer WAHREN MACHT. Andernfalls werden wir unsere Macht an all die Illusionen abtreten und an den Folgen dieser Wahl leiden. Also: *„Möchtest du lieber Recht haben oder glücklich sein?“* (T-29.VII.1:9) Wenn ich ehrlich bin, möchte ich bisweilen lieber Recht haben, aber das ist kein Grund, mich selbst zu bestrafen oder mich schuldig zu fühlen; es ist einfach eine weitere Gelegenheit, Vergebung zu praktizieren!

[Nick Arandes arbeitete 20 Jahre lang in der Selbsthilfebewegung, veröffentlichte Bücher Artikel, CD's und DVDs und beeinflusste das Leben vieler Menschen weltweit, bevor er zu *Ein Kurs in Wundern* geführt wurde].

Originaltitel: *‘Whatever we give meaning to we give our power to’*

Übersetzung: Hans Owesen

Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von „Miracle Network in the UK“, das seit 1994 Schüler von *Ein Kurs in Wundern* unterstützt.

Entnommen und übersetzt aus ihrem Magazin „Miracle Worker“, Ausgabe 129, Mar/Apr 2016. Siehe www.miracles.org.uk